

Variabilität der Blüten



Fotos Fred Stadler †

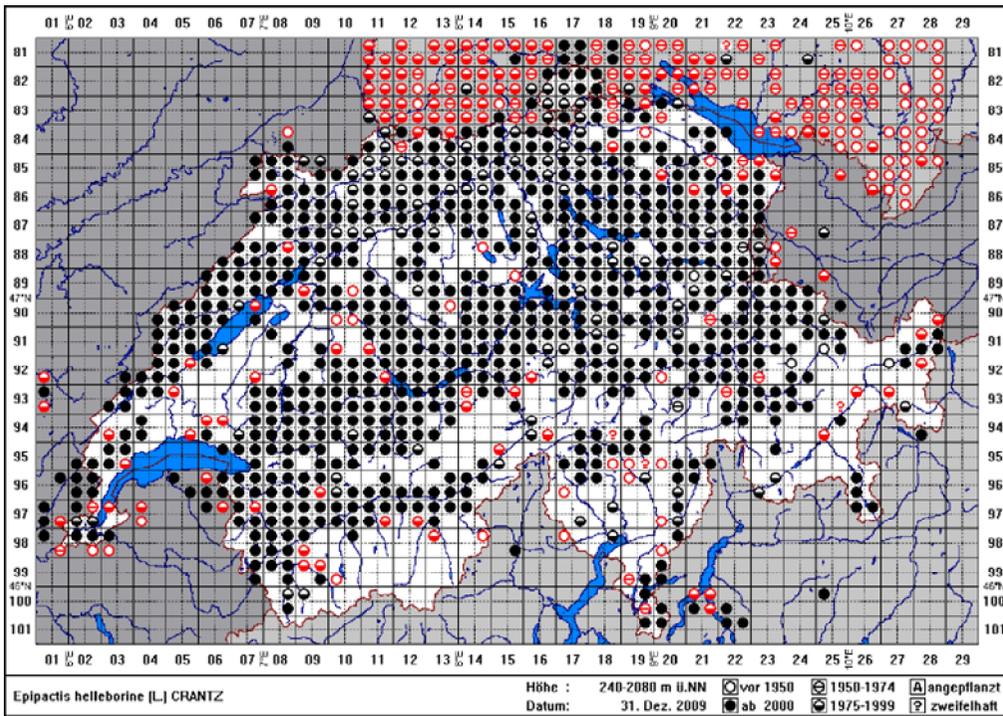
Epipactis helleborine (L.) CRANTZ
Breitblättrige Ständelwurz



Zeichnung aus Schulze, Max (1894) „Die Orchidaceen Deutschlands, Deutsch-Oesterreichs und der Schweiz“
<http://www.biolib.de>

AGEO 2010 Jahr der ...





Mit dem „Jahr der *Epipactis helleborine* (L.) CRANTZ“ kartieren wir eine Orchidee, die noch häufig ist, aber in unserer Kulturlandschaft immer stärker beeinträchtigt wird. Die Breitblättrige Ständelwurz ist weit verbreitet, bis in Höhen von 1800 (2000) m ü.NN. auffindbar und besiedelt mässig saure bis kalkhaltige, nährstoffreiche, humose Böden. Sie gedeiht auf trockenem bis leicht feuchtem Boden und ist an sonnigen bis schattigen Standorten anzutreffen. Die Anpassungsfähigkeit der Pflanzen an die Lebensräume spiegelt sich in ihrem Erscheinungsbild wider: Sie ist eine überaus variable Art.

Neben den meist kräftigen, breitblättrigen, dunkelgrünen, bis 90 cm hohen Pflanzen, die in Wäldern, auf Waldlichtungen und an Waldwegrändern zu finden sind, gibt es Wärme liebende Pflanzen, die lichte Wälder und trockenere Lagen wie Waldränder und angrenzende Halbtrockenrasen bevorzugen. Deren Wuchs ist dann gedrungener und die Pflanzen fallen durch ihre mehr länglich-elliptischen und zumeist hellgrünen Blätter auf. An schattigen Standorten sind sterile Sprosse häufig.



Fotos und Text Thomas Ulrich

Die Breitblättrige Ständelwurz wächst in der Schweiz in Buchen- und Laubmischwäldern, in lichten Fichtenwäldern, sowie an Waldrändern auf meist kalkreichen Böden. Falls die lebensnotwendigen Ansprüche vorhanden wären, könnte die Art auch in Gärten und im öffentlichen Raum angetroffen werden.

Epipactis helleborine wird von Bienen, Wespen, Ameisen und Käfern besucht (selten von Hummeln oder Schwebfliegen). Sie gehört zu den Nektar-Orchideenblumen.

Speziell ist die Bestäuberanlockung bei der *E. helleborine*. Die Blüten verbreiten einen Duft nach „frischem Fleisch“, genauer gesagt nach frischen Raupen, durch den die Wespen angelockt werden; hauptsächlich *Vespula germanica* und *V. vulgaris*.

Fleischnahrung erhalten die Wespen nicht, jedoch bekommen sie von den Blüten etwas süßen Nektar, der bei warmer Witterung sogar zu gären beginnt. Mit Glück kann man "betrunkene" Wespen beobachten, die manchmal von den Blüten fallen und teilweise zahlreiche Pollinien auf dem Kopf tragen.

Epipactis purpurata lockt die Wespen nach dem gleichen Prinzip an, andere *Epipactis*-Arten sind selbstbestäubend oder bieten üblichen Nektar für Bienen an. Nach erfolgreicher Samenreife dauert es einige Jahre bis an einem neuen Standort eine neue *Epipactis helleborine*-Pflanze blüht.

Eine detaillierte Beschreibung der Art findet sich auf www.ageo.ch und im AGEO Mitteilungsheft 1/2010.